

Silber zum Geburtstag

Doppelte Auszeichnung für Wortmann und Reher

■ **Steinheim** (eph). Normalerweise sind die beiden Volksbank-Vorstände Helmut Wortmann und Albert Reher über alle Vorgänge in ihrem Verantwortungsbereich bestens informiert. Doch diesmal hatten sie nicht den Hauch einer Ahnung: Zur gemeinsamen Feier ihres 60. Geburtstags gab es für die beiden Volksbanker eine Überraschung der besonderen Art – die Verleihung der Silbernen Ehrennadel durch den Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband (RWGV).

Was war passiert? Jedes der drei Vorstandsmitglieder hatte in diesem Jahr besonderen Anlass zum Jubilieren: Innerhalb von zwei Monaten vollendeten Albert Reher und Helmut Wortmann ihr 60. und Paul Löneke sein 50. Lebensjahr. Bekannt für den verantwortungsbewussten Umgang mit dem lieben Gelde, entschied Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Göke und das Vorstandstrio gemeinsam: Wir

feiern nur einmal festlich. Auf Einladung der Bank fand sich dazu im Germanenhof in Sandbeck eine Gästeschar aus Gremienvertretern (Aufsichtsrat und Beirat), Politik, regionaler Wirtschaft und genossenschaftlichem Finanzverbund ein.

Paul Löneke, mit gerade 50 Jahren der jüngste im Vorstandsteam, hatte zuvor seine Fühler in Richtung Verband ausgestreckt und dezent auf die lange Vorstandstätigkeit (23 bzw. 28 Jahre) seiner beiden Kollegen und deren Verdienste hingewiesen.

Die Sache wurde geprüft und vom Vorstand positiv beschieden. Die Silberne Ehrennadel, hohe Auszeichnung für langjähriges erfolgreiches Wirken in der Genossenschaftsorganisation, sollte es sein. Unter dem Beifall der Gäste überreichte sie RWGV-Repräsentant Norbert Eickholt den beiden völlig ahnungslosen Gastgebern auf der Geburtstagsfeier.



Damit hatten sie nicht gerechnet: Aus Anlass ihres 60. Geburtstages zeichnete Verbandsrepräsentant Norbert Eickholt (Mi.) die beiden Volksbank-Vorstände Helmut Wortmann (2. v. l.) und Albert Reher (2. v. r.) mit der Silbernen Ehrennadel aus. Mit den Geehrten freuen sich ihr Vorstandskollege Paul Löneke (r.) und Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Göke über die hohe Auszeichnung.

FOTO: STEPHAN



Ideen-Werkstatt: Die Klasse 4a zusammen mit Klassenlehrerin Regina Wiezorek und Schulleiter Elmar Stricker (hintere Reihe 2. v. r.) von der Nils-Holgersson-Schule übergeben Bürgermeister Joachim Franzke (hintere Reihe Mitte) und Terese Meier ihr Gemeinschaftsbild „Steinheim der Zukunft“.

FOTO: PRIVAT

Schüler sehen ihre Stadt

■ **Steinheim.** Im Wettbewerb der Steinheimer Kinder und Jugendlichen „Steinheim – Einkaufen, Erleben, Wohlfühlen“ überreichte die Klasse 4a der Nils-Holgersson-Schule, Steinheim Bürgermeister Joachim Franzke eine Gemeinschaftsarbeit. Unter dem Motto „Steinheim der Zukunft“ hatten die Schüler farbenprächtige Ideen für die zukünftige Gestaltung der Innenstadt künstlerisch gestaltet. Franzke zeigte sich beeindruckt von der Ideenvielfalt und der künstlerischen Ausstrahlung des Bildes. Er dankte der Klassenlehrerin der 4a, Regina Wiezorek, für das Engagement und zeigte sich zuversichtlich, dass das Bild im Rahmen des Wettbewerbes am „Stadtumbau-Tag“ und des Jugendaktionstages am 19. September gute Chancen haben wird. Die kleinen Künstler der Nils-Holgersson-Schule feiern gespannt diesem Tag entgegen.

„Das wäre der Hammer“

Hagedorn eine Runde weiter im Wettbewerb der Neuen Westfälischen und PSD-Bank

VON JOSEF KÖHNE

■ **Hagedorn.** Eine freudige Überraschung gab es dieser Tage für den Heimatverein Hagedorn: Aus dem PSD-Bürgerprojekt 2009 werden 1.000 Euro zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig ging die Nachricht ein, dass Hagedorn noch eine Chance auf weitere Fördermittel hat.

Geld kann man im kleinen, 101 Einwohner zählenden Hagedorn immer gebrauchen, denn nach dem Bau des Dorfgemeinschaftshauses im Lips Hof will der rührige Vorstand um Brigitte Brand und Reinhard Otte das Heuhotel weiter den behördlichen Anforderungen anpassen und für Gäste einen abschließbaren Fahrradraum bauen.

Ganz wichtig ist den Hagedorner Heimatfreunden aber der Ausbau eines ehemaligen Stallgebäudes zu einem funktionsfähigen Jugend- und Werkraum. „Wir planen in dem 12,5 mal 4,5 Meter großen Raum eine Tischtennisplatte und weitere Spiel- und Sportgeräte für Jugendliche aufzustellen“, erläutert Reinhard Otte das Ziel der Initiative.

Außerdem sollen eine Werkbank und verschiedene Werkzeuge beschafft werden, mit denen die Senioren des Dorfes gemeinsam mit den Jugendlichen handwerkliche Tätigkeiten durchführen.

Begonnen hat man bereits im April dieses Jahres mit dem Bau von Vogelnistkästen. Wenn der Raum fertig ist, sollen den Jugendlichen auch Fahrradreparaturen und andere sinnvolle Dinge vermittelt werden.

In dem von der PSD-Bank Westfalen-Lippe gemeinsam mit ihren Medienpartnern *Neue Westfälische* (Bielefeld) und *Westfälische Nachrichten* (Münster) ausgeschriebenen Bürgerprojekt 2009 waren die Juroren von den Aktivitäten der Hagedorner Heimatfreunde so sehr angetan, dass sie ihnen in der ersten Runde des Wettbewerbs 1.000 Euro zusprachen. Jetzt nimmt Hagedorn an der zweiten Runde teil und hat die große Chance, bis zu 80 Prozent der gesamten Baumaßnahme finanziert zu bekommen.

„Das wäre natürlich der Hammer“, hoffen Brigitte Brand und Reinhard Otte auf einen gut zu gebrauchenden warmen Regen.



Aktive Jugendarbeit: Nistkästen für Vögel und Fledermäuse wurden dieses Jahr noch im Freien gebaut. Demnächst soll das in der kalten Jahreszeit im neuen Jugend- und Mehrzweckraum passieren. Alfons Mühlhoff zeigt Jugendlichen, wie man Löcher für ein Insektenhotel bohrt.



Große Pläne: Auf den Boden muss Estrich, an die Wände und Decken müssen neuer Putz und neue Farben. Außerdem fehlt es an Sport- und Spielgeräten sowie geeigneten Werkzeugen. Bange machen sich Brigitte Brand und Reinhard Otte vor dieser Arbeit nicht. FOTOS: JOSEF KÖHNE

Besondere Leistungen

■ Die Post-, Spar- und Darlehensvereine (PSD) sind bundesweit vertreten – je nach Region tragen sie einen anderen Namen. Seit 137 Jahren gibt es

diese Bank. Ein besonders vorbildliches Bürgerprojekt kann im Wettbewerb von Bank und *Neue Westfälische* eine Förderung von 25.000 Euro erhalten.

Biogas bei Bergheim geht in die Produktion

■ **Steinheim** (kö). „Wir haben uns für den Standort im Gewerbegebiet Bergheim entschieden“, gab die Stadt Steinheim im August 2006 bekannt. „Jetzt geht’ los“, sagte die Firma „Windwärts“ im August 2007 und feierte mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Landwirtschaft den Start für eine Biogasanlage, die 10,5 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr erzeugen und für das Gewerbegebiet Bergheim rund 8 Millionen kWh Wärme liefern sollte. Über eine notwendige kleine Änderung der geplanten Anlage informierte Projektleiterin Ilka Bate von der MIC Windwärts Betriebsführungsgesellschaft mbH (Sitz: Hannover) den Bau- und Planungsausschuss der Stadt Steinheim im Dezember 2008. Nun endlich rollen die Bagger und nach den Ankündigungen soll dann auch bald der Strom fließen.